

Er tänzelte wie Muhammad Ali

HORGEN. Der junge Boxer Angel Roque gilt als Hoffnung im Schweizer Boxsport. Am Freitag kämpfte der 18-Jährige am Vier-Nationen-Cup in Horgen.

ANDREAS KURZ

Die Schweizer Delegation am Vier-Nationen-Cup in Horgen hat ihre Garderobe im Bankett-Saal des Schinzenhofs eingerichtet. Neben den dekorierten Tischen liegen Sporttaschen und allerlei Box-Utensilien. Es riecht nach Massageöl und nach Essen aus der nahen Küche. Hier bereiten sich die fünf Boxer des Schweizer Teams auf ihre Kämpfe vor. Auf einem Stuhl in einer Ecke des Saals sitzt Angel Roque und schaut aus dem Fenster. Er hat sich weisse Kopfhörer in die Ohren gesteckt, hört Musik und beobachtet die Scheinwerfer der Autos, die unter ihm durchs Horgner Zentrum fahren.

Noch dauert es eine gute Stunde bis zum Kampf. Neben Angel Roque wärmt sich ein anderer Boxer auf. Handschuhe knallen aufeinander. «Vergiss die Leber nicht», mahnt der Trainer. Roque, der ein Praktikum als Fachmann Gesundheit macht, lässt sich nicht stören. Der 18-Jährige versucht vor dem Kampf möglichst wenig nachzudenken und sich zu entspannen. Er sei zwar innerlich ruhig, trotzdem ein bisschen aufgeregt, sagt er mit gedämpfter Stimme. «Es ist mein erstes internationales Turnier.» Der Zürcher, Kampfgewicht 74 Kilo, gilt als Talent in der Schweizer Boxszene. Als einer, auf den man in Zukunft zählen kann. 25 Kämpfe hat er im Mittelgewicht bisher bestritten, 21 davon gewonnen. Nächstes Jahr will er an der U19-Europameisterschaft antreten.

Massageöl und Vaseline

Der Männedorfer Matthias Luchsinger, der den U18-Schweizer-Meister seit zwei Jahren trainiert, lobt den Trainingsfleiss seines Schützlings. «Er hört auf Anweisungen und kann sie umsetzen.» Zudem sei er sehr beweglich und habe ein gutes Auge. Ein Konterboxer. Seine Explosivität habe er sich mit seiner Technik und hartem Training erarbeitet.

Als der Kampf näher rückt, wird Roque unruhiger, tigert im Saal umher. Luchsinger massiert ihn, lockert ihm mit speziellem Massageöl die Muskeln. Ein anderer Boxer betritt den Raum. Man wechselt ein paar Worte über den Kampf. Auch zwei Dopingkontrollen sind jetzt hier. Roque setzt sich, steht wieder auf, macht Aufwärmübungen, tänzelt auf dem Teppich umher, übt Schlagfolgen, bis die Schweißstropfen auf seiner Haut glitzern. Über eine Stunde dauert die Vorbereitung für gerade einmal 3 x 3 Minuten Kampf.

Noch fünf Minuten. Der Zürcher mit dominikanischen Wurzeln bandagiert sich die Hände und zieht die Handschuhe an. Noch bleibt Zeit für eine letzte Aufwärmrunde mit dem Trainer. «Sitzt der Tiefschutz?», fragt Luchsinger. Roque wirkt angespannt, massiert sich die Schläfen. Abermals streicht ihm sein Trainer Vaseline ins Gesicht. Dann gehts los. «Denk dran: Er muss dich suchen», gibt ihm



Angel Roque (in Rot) bei seinem Kampf. Zuvor wärmt er sich mit Trainer Matthias Luchsinger mit Schlagfolgen auf. Nach seinem Sieg ist Roque die Freude anzusehen. Bilder: Reto Schneider

Luchsinger auf den Weg. Roque steckt sich den Mundschutz rein und tänzelt durch die Katakomben des Schinzenhofs.

Lachen mit dem Pausengong

Als der Ring-Speaker seinen Namen aufruft, scheint es, als würde er ihn leise nachsprechen. Dann betritt Angel Roque die Bühne und steigt in den Ring. Die über 100 Zuschauer im Schinzenhof-Saal sind laut. Auch ein paar Freunde des österreichischen Gegners sind nach Horgen gekommen. «Gemma, Sultan!», rufen sie. Als die Glocke zur ersten Runde läutet, kassiert Roque gleich zu Beginn ein paar Schläge. Er geht die weiten Wege und lässt den Wiener kommen. Dann aber weicht er gut aus und kann selbst ein paar Treffer landen.

Nach den ersten drei Minuten gibts viel Applaus. «Genau so weitermachen»,

ruft Matthias Luchsinger dem Boxer zu, während er ihm mit einem Handtuch frische Luft zuwedelt. Die zweite Runde läuft noch besser für Roque, der gleich mehrere Treffer landen kann. Als der Pausengong erklingt, lacht er und schlägt die Fäuste zusammen. Auch in der dritten Runde ändert sich das Bild nicht. Flink weicht er den Schlägen des Gegners aus und erinnert dabei ein bisschen an den jungen Muhammad Ali.

Der nächste Kampf kommt

Als Angel Roque zehn Sekunden vor Schluss in die Seile gedrängt wird, kommt bei seinem Anhang noch einmal kurz Hektik auf. Schliesslich meistert der 18-Jährige auch diese Situation. Dann ist der Kampf aus. Roque zieht Helm und Handschuhe aus und wartet auf das Urteil. Das Verdikt der Kampfrichter fällt

eindeutig aus: Alle drei sehen den Schweizer als Sieger. Roque hebt die Fäuste und schüttelt Gegner und Schiedsrichter die Hand. Dann steigt er aus dem Ring und umarmt seine Familie, schreibt einem jungen Fan ein Autogramm und lässt sich mit ihm fotografieren. «Es war ein super Kampf», resümiert er glücklich, «ich bin heute einen Schritt weitergekommen.» Seinen Erfolg führt er auf die perfekte Vorbereitung und seine gute Kondition zurück. «Er hätte gleich noch einmal kämpfen können», sagt auch Luchsinger.

Viel Zeit zum Feiern bleibt Angel Roque nicht. Nur wenige Minuten nach dem Kampf kehrt er in die Garderobe zurück, um sich auszulockern, zu duschen und dann früh schlafen zu gehen. Bereits am nächsten Tag steht der nächste Kampf gegen den italienischen U23-Meister an – den Roque am Samstag verlieren sollte.

100 Jahre Schweizer Boxverband

Das zweitägige Vier-Länder-Turnier fand am Wochenende aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizer Boxverbandes statt. In Horgen massen sich die Landesmeister aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz. Es war das grösste Turnier im olympischen Boxen, das seit 1959 in der Schweiz durchgeführt wurde. Die Organisatoren vom Boxing Zürichsee sind Teil der «Boxseries Zürich», die seit zwei Jahren in und um Zürich Turniere veranstalten und damit den Boxsport in der Schweiz fördern wollen. (aku)

Krankensmobilen-Magazin zieht um

THALWIL. Die Spitex Thalwil übernimmt das Krankensmobilen-Magazin vom Samariterverein Thalwil-Langnau per Dienstag, 1. Oktober. Aus diesem Grund zieht das Magazin von der Alten Landstrasse 110a ins Spitex-Zentrum an der Seidenstrasse 3, wie die beiden Organisationen in einer Mitteilung schreiben. Wer Krücken, Rollstühle oder andere Krankensmobilen braucht, kann diese neu zu folgenden Öffnungszeiten beziehen: Am Montag zwischen 10 und 11 Uhr, am Mittwoch zwischen 14 und 16 Uhr und am Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr. (zsz)

Pfarrwahl mit Anlauf

LANGNAU. Die reformierte Kirchenpflege Langnau hat für die Nachfolgesuche von Pfarrer Häberli eine Pfarrwahlkommission gebildet.

Nach 35 Jahren wird Ende August 2014 der reformierte Pfarrer Jörg Häberli pensioniert. Dieser Rücktritt falle in eine unruhige Zeit, schreibt die Kirchenpflege in ihrer Mitteilung. Die Kirchenmitgliederzahlen seien, nicht nur in Langnau und nicht nur bei den Reformierten, in den letzten Jahren zurückgegangen. Auch deshalb sei man gegenwärtig dar-

an, die Strukturen der reformierten Kirche im Kanton Zürich zu überprüfen. Man schliesst auch Fusionen nicht aus.

Vor diesem Hintergrund wollte man die aktuelle Situation in Langnau nicht einfach so übernehmen und hat deshalb an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung eine Pfarrwahlkommission gebildet. Man will ihr in der Diskussion und in der Entscheidung möglichst alle Freiheiten lassen. Eines ist jedoch schon klar: Es wird Abstriche an der bisherigen Stellendotation von 200 Prozent geben. Sie könnte um 20, aber auch um 40 Prozent zurückgehen, teilt die Kirchenpflege mit. Das bisherige,

neben Jörg Häberli tätige Pfarrerehepaar Nadja und Adrian Papis soll nach Möglichkeit auf die ordentliche Stelle nachrücken. Die beste Variante für den «Rest» zu finden, sei jetzt Aufgabe der Kommission, der von Amtes wegen auch die ganze Kirchenpflege angehört. Präsidentin ist Nathalie Jost.

In die Kommission sind hinzugewählt worden: Irene Bianchi, Richard Bühler, Fabian Gähwiler, Thomas Hodel, Isabelle Kummer, Robert Teuscher und Nathalie Jost (Präsidentin). Von Amtes wegen sind dabei: Erwin Oertli, Heinz von Aesch, Rolf Solèr, Ursula Haydon, Beat Nussberger, Esther Ziegler und Urs Knus. (zsz)

ANZEIGE

SBB CFF FFS

Wädenswil - Richterswil und Freienbach - Pfäffikon SZ

Für die Sicherheit unserer Reisenden führt die SBB laufend Unterhaltsarbeiten am Schienennetz durch. Die Bauarbeiten verursachen unvermeidlich Lärm. Wir bemühen uns, diesen auf ein Minimum zu beschränken.

Vorgesehene Nachtarbeiten:
01.10.2013 bis 02.10.2013

Wir danken für Ihr Verständnis.

Kontakt:
SBB Infrastruktur Instandhaltung
Region Ost
Remisenstrasse 7, Postfach
8021 Zürich
auftraege.in-rot@sbb.ch

Wir bauen für Ihre Sicherheit.